

Eintauchen in eine Dschungelwelt

Musical-Fan Michael Knöbel fährt mit der Lebenshilfe nach Stuttgart zu „Tarzan“

Von Michael Knöbel

Kreis Lörrach. „Cats“ war das erste Musical, das ich live gesehen habe, sogar zweimal in Basel. Einmal war ich mit meinen Eltern dort und einmal mit der Schule. Seitdem bin ich ein totaler Musical-Fan. Mir gefallen die Kostüme und die Musik, aber besonders das Tanzen. Das sieht immer so schön und leicht aus, ist aber echt schwer.

Ich habe mich gleich für die Fahrt der Lebenshilfe nach Stuttgart zu „Tarzan“ angemeldet. Mit einer Gruppe der Offenen Hilfen ging es in diesem Jahr mit dem Bus los, wir waren zehn Personen. Übernacht-

ten haben wir in der Jugendherberge. Geschlafen haben wir in Hochbetten, das Bad war klein aber ausreichend. Das Essen war gut.

Bei diesem Ausflug haben wir eine Vorstellung des Musicals „Tarzan“ besucht. Ich hatte mir lange vorher als Einstimmung eine CD von „Tarzan“ gekauft.

Ein Andenken muss sein

Das Apollo-Theater in Stuttgart ist groß und schön, wir hatten gute Plätze und konnten alles gut sehen. Es war ganz schön voll. Die Aufführung war toll. Das war eine gigantische Show, die Stimmen waren genial. Alle Darsteller waren toll, die haben so gut getanzt und gesungen. Und die Kostüme waren super. Beim Musical „Tarzan“ war viel Aktion auf der Bühne und auch in der Luft. Tarzan schwang an Lianen hängend über die Köpfe des Publikums. Die Gorillas kletterten an den Seiten hoch und schwebten durch die Luft.

Unsere Laune war gut und wir hatten sehr viel Spaß. Gerne hätten wir die Darsteller ge-

SERIE

Im Rahmen unserer Serie „Inklusion – Mitten im Leben“ berichten Niels Herter, Mareike Brischle, Michael Knöbel und Sarah Kropf abwechselnd im zweiwöchentlichen Rhythmus. Nicht die Behinderung, welche die vier Autoren haben, soll im Mittelpunkt stehen. Vielmehr geht es darum, was Menschen mit Behinderung können. Unterstützung beim Schreiben bietet Marie-José Rosenwald, Mitarbeiterin des Netzwerks Inklusion im Landkreis Lörrach.

troffen, was leider nicht möglich war. Nach der Vorstellung stellten wir uns alle unten im Theater vor das riesige Tarzanbild und ich habe unsere Gruppe fotografiert.

Ich habe mir eine Tasse von Tarzan gekauft. Das mache ich immer, wenn ich in einem Musical war. Ein Andenken muss eben sein. Genutzt werden die Tassen schon, sie stehen nicht nur im Schrank.

In Stuttgart haben wir auch einen Stadtbummel gemacht

und einige aus der Gruppe haben sich etwas gekauft. In einem Café ruhten wir uns bei einer Tasse Kaffee und Kuchen aus.

Immer wenn ein Musical von den Offenen Hilfen angeboten wird fahre ich mit. Ich bin ein großer Fan von Musicals. Ich habe schon 17 Musicals live gesehen, „Starlight Express“ in Bochum, „König der Löwen“ in Hamburg, „West Side Story“ und „We will rock you“ in Basel. Aber immer noch ist „Cats“ mein absolutes Lieblingsmusical. Wie sich die toll geschminkten Gesichter über die Bühne bewegen, wenn man das sieht ist es wie ein Traum. Ich würde total gerne mal selbst mitspielen, dann würde ich in die Rolle des bösen Katers Macavity schlüpfen. Der erscheint mal hier und mal dort, und er ist ein richtiger Gauner, das gefällt mir. Ich spiele dienstagnachmittags schon lange bei der Lebenshilfe Theater. Wir sind schon mehrmals aufgetreten, zum Beispiel im SAK in Lörrach. Wenn ich einmal auf der Bühne stehe, möchte ich nicht mehr herunter.



Michael Knöbel kauft sich nach jedem Musicalbesuch ein Andenken. Die Tassen stehen aber nicht nur im Schrank, sie werden auch genutzt. Foto: Marie-José Rosenwald

ZUR PERSON:

► Michael Knöbel ist seit dem ersten Besuch von „Cats“ in Basel begeisterter Musical-Fan. Im April fuhr er mit einer

Gruppe der Lebenshilfe nach Stuttgart zu einer Aufführung von „Tarzan“. Sein Traum: Einmal selbst auf der Bühne in die Rolle des Bösewichts Macavity aus „Cats“ schlüpfen.

Inklusion

